

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Dienstag,

N^o 40.

12. April 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Durch Erkenntnis vom heutigen Tage ist dem Michael Frits von Gmünd das Meisterrecht der Maurer III. Stufe und der Gypser ertheilt worden.

Den 11. April 1853.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — Das Gesetz vom 14. März 1853, RegBl. Nr. 9., betreffend die veränderte Einrichtung der allgemeinen Brand-Versicherungs-Anstalt für Gebäude ist am Rathhaus zu Jedermanns Einsicht angeschlagen, was man hiemit bekannt macht.

Diejenigen Gebäude-Eigenthümer, welche seit dem 1. Juli 1852 einen Neubau unternommen haben oder bei denen in fraglicher Frist eine Verbesserung oder Verminderung des Gebäudewerths eingetreten ist, so wie diejenigen, welche in Folge des Art. 1, II., Ziffer 1—3. des neuen Gesetzes in die Versicherungs-Anstalt erst aufgenommen zu werden oder aus derselben auszutreten wünschen, haben sich unverweilt beim Stadtschultheißen-Amt anzumelden.

Bemerkt wird in dieser Beziehung, daß nach dem neuen Gesetz Lust- und Gartenhäuser die nicht zur Wohnung eingerichtet sind, so wie besonders feuergefährliche Gebäude von der Verbindlichkeit zur Theilnahme an der Brand-Versicherungs-Anstalt befreit sind.

Am 31. März 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

Welzheim. Aufforderung an Eigenthümer muthmaßlich gestohlener Waaren.

Bei den hier wegen Diebstahls in Untersuchung und Haft befindlichen Johannes Kurz und Genossen von Wäschenbeuren fanden sich nachfolgende, wahrscheinlich gestohlene Gegenstände:

- 1 Pfund Schafwolle,
- 1 leinener Saß,
- 8—9 Ellen blau und weiß gestreiften Barchent,
- 1 Kupferhafen,
- eine eiserne Pfanne,
- 1 blechernes Zündhölzchenbüchsen,
- 160—170 Stück Federnstiele.

Die Eigenthümer hiezu haben sogleich hieher oder an das ihnen nächst liegende Oberamts-Gericht geeignete Anzeige zu erstatten.

Den 9. April 1853.

Königl. Oberamts-Gericht.
Sommer, Aff.

Welzheim. Bekanntmachung.

Dem Anton Schaf von Bruck, Gemeindebezirks Vorch, wurde im vorigen Monat ein Beil, worauf von dem Verfertiger sein Zeichen: ein Tannenbaumlein geschlagen ist, im Werth von 1 fl. 30 fr. aus dem dem Carl Frits gehörigen Pri-

vatwalde „Gözenbachwald“ entwendet, was hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 8. April 1853.

Königl. Oberamt.

Heinz.

Mögglingen, Gerichts-Bezirks Gmünd. Gläubiger-Aufruf.

Bei Aufnahme der Verlassenschaft des Johannes Uhl, gewesenen Bürgers und Saiters in Mögglingen, hat sich zwar eine Ueberschuldung herausgestellt; es haben sich jedoch die bekannten Gläubiger über den Verkauf der Masse theile und über die Ordnung ihrer Befriedigung im außergerichtlichen Wege verglichen.

Bevor nun das Vermögen verwiesen wird, werden alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des Uhl machen wollen, zu Anmeldung dieser Ansprüche, soweit solche bis jetzt nicht zur ämtlichen Kenntniß gebracht worden sein sollten, und zu Vorlegung der Beweismittel hiefür binnen der Frist von

20 Tagen

mit dem Anfügen aufgefordert, daß sie sich im Unterlassungsfalle die hieraus für sie entstehenden Nach-

theile selbst beizumessen hätten.

Gmünd, den 5. April 1853.

R. Amts-Notariat
Heubach.
Berger.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des vormaligen Schultheißen Joh. Barich von hier, wird die in Nr. 3., 8. und 10. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft am Donnerstag den 14. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum dritten- und letztenmal verkauft werden, wozu sich auswärtige Kaufs-Liebhaber mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 28. März 1853.

Gemeinderath.
vdt. Schuttheiß
Stüb.

Oberbettringen, Oberamts Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Speisewirth Johann Felsel in Oberbettringen seine sämtliche Liegenschaft am Freitag den 6. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Oberbett-

ringen zum Verkauf kommen, wobei sich Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, einfinden wollen, um die weiteren Bedingungen zu vernehmen.

Dieselbe besteht in

G e b ä u d e:

ein einstöckiges Wohnhaus, unten im Dorf, mit gewölbtem Keller, zwischen Johann Kraus und dem Vicinalweg Nr. 3, 13,6 Rthn. und 47,5 Rthn., Parzell 80 und 92, Hofraum.

G ä r t e n:

3,5 Rthn. Gemüsegarten vor dem Haus, zwischen dem eigenen Gras- und Baumgarten und dem eigenen Hofraum, 23,0 Rthn., Parzell 80 b., Gras- und Baumgarten vor dem Haus, zwischen Johann Kraus und dem eigenen Gemüsgarten und Hofraum.

Sämmtliche Grundstücke sind mit Zehrenten belastet.

Willkürlich gebaute

N e d e r:
1 Morgen 44,8 Ruthen, Parzell 1259 auf Oberbettringer Markung,
5,3 Rthn. Dede in Bruckätern, zwischen Joseph Walle und Joseph Friedel,
1 Mrgn., Parzell 745 in der

Wiesen
 1/2 Mrgn., Barzell 820 alda,
 neben Carl Bundschu und Jo-
 hann Kieg,
 1/2 Mrgn., Barzell 744 alda,
 neben sich selbst und Johannes
 Kieg.

Wiesen:
 1/2 Mrgn. 8,4 Ruthen, Barzell
 820 im Riech, zwischen dem
 Feldweg Nr. 3 und Anton
 Haag.
 Den 6. April 1853.
 Gemeinderath.
 Zur Beurkundung:
 vdt. Schultheiß
 Krieg.

Pfahlbronn.
Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Jo-
 seph Strähle, Soldners in
 Brech vorhandene Liegenschaft, be-
 stehend in:
 der Hälfte an einem 2stockigen
 Haus und Scheuer unter
 einem Dach,
 1 1/2 Bril. Garten,
 6 Mrgn. Acker,
 1 1/2 Mrgn. Wiesen, und
 1 1/2 Mrgn. Wald,
 kommt am
 Montag den 18. April d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhaus zum
 Verkauf, wozu Liebhaber, Fremde
 mit den erforderlichen Zeugnissen
 versehen, eingeladen werden.
 Den 11. März 1853.
 Schultheissen-Amt.

Alsdorf.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des in
 Brech wohnhaften und hier bürger-
 lichen Schneiders, Josef Strähle,
 kommt am
 Montag den 18. April d. J.,
 Morgens 8 Uhr,
 auf hiesigem Rathhaus zum Ver-
 kauf:
 der 4te Theil an einem zwei-
 stockigen Wohnhaus und
 Scheuer unter einem Dach,
 im obern Dorf,
 1 Bril. und 1/2 Sauchert Acker
 im langen Acker,
 1 1/2 Bril. Acker im hohen Weg,
 7,5 Rthn. im Herbrechts,
 1/2 Tagw. Wiesen in der Lachen,
 3 1/2 alte Bohnholztheil,
 2 Mrgn. 1 Bril. Wald,
 wozu die Kaufs-Liebhaber einge-
 laden werden.
 Den 15. März 1853.
 Schultheissen-Amt.
 Friß.

Wiesensteighöfle,
 Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob
 Philipp Detinger, Schuhmacher
 von Wiesensteighöfle wird die vor-
 handene Liegenschaft, bestehend in:
 der Hälfte
 an einem
 2stockigen
 Wohnhaus



nebst Scheuer und
 4 Mrgn. Acker Wiesen und
 Garten,
 im Gesamt-Anschlage von 520 fl.
 am
 Samstag den 23. April d. J.,
 Nachmittags 2 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause im
 öffentlichen Aufstreich zum Verkauf
 gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen,
 Auswärtige, hier unbekannte Lizi-
 tenten müssen mit obrigkeitlichen
 Vermögens- und Prädikats-Zeug-
 nissen versehen sein.
 Den 30. März 1853.
 Schultheissen-Amt.

Gebenweiler,
 Gemeinde Kaisersbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christoph
 Friß, Bauer in Gebenweiler
 werden die vorhandenen Realis-
 täten:



ein zweiflo-
 kiges Wohn-
 haus mit ge-
 schliertem
 Keller und Hofraithe,
 eine 5barnigte Scheuer mit ge-
 wölbtem Keller und Hof-
 raithe,
 eine Bachhütte beim Haus,
 32 Mrgn. Acker,
 28 Mrgn. Wiesen,
 1/2 Mrgn. Garten,
 28 Mrgn. Wald und Waid,
 im Gesamtanschlage von 5140 fl.
 am
 Samstag den 30. April d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 auf dem hiesigen Rathhause im
 öffentlichen Aufstreich verkauft.
 Käufer werden hiezu eingeladen,
 auswärtige hier nicht bekannte
 Licitanten müssen mit obrigkeitlichen
 Vermögens- und Prädikats-Zeug-
 nissen versehen seyn.
 Den 6. April 1853.
 Schultheissen-Amt.

Vermischte Anzeigen.

† Dankagung.
 Für die so vielseitige Theilnahme,
 während der 9tägigen Krankheit,

wie bei dem Tode meines gelieb-
 ten Vaters, sowie für
 die zahlreiche Begleitung seiner
 irdischen Hülle zur Ruhestätte sagt
 den innigsten Dank allen Ver-
 wandten und Freunden.

Den 10. April 1853.
 Die tieftrauernde Wittve
 mit ihren drei Kindern,
 Maria Doll, geb. Hahn.

G m ü n d.
 Mit **Strohüten** neuester
 Façon, für Herren und Damen,
 mit Bändern und allen in das
 Puzgeschäft einschlagenden Artikeln,
 sowie mit Waschen und Aufpuzen
 schon getragener Hüte und Haut-
 ben empfiehlt sich unter Zusicherung
 schnellster und billigster Bedienung
 Dianne Leher,
 Tochter des Werkmeister Leher.

G m ü n d.
 Der Unterzeichnete empfiehlt einem
 verehrlichen Publikum, seine
Tapeten-Musterkarte
 von Herrn Adolph Schill in Stutt-
 gart, eigenen Fabrikats, welche be-
 kanntlich eine reichliche Auswahl der
 neuesten Dessins enthält, zu sehr
 billigen Preisen von 12 fr. bis 4 fl.
 per Stück; unter Zusicherung schnel-
 ler und pünktlicher Bedienung bit-
 tet um gefällige Aufträge
 Paul Ruffer,
 Sattler und Tapezier.

G m ü n d.
 Vom nächsten
 Dienstag den 12. April
 an, fahre ich statt wie bisher über
 Lorch und Göppingen, jetzt
 über Süssen nach
 Göppingen und an
 selbem Tage wieder diese
 Route zurück, weshalb ich mich zu
 Ueberlieferung von Gütern dahin
 und daher mit dem Bemerkten
 empfehle, daß die bisherige **Frei-
 tagsfuhren von hier über
 Lorch nach Göppingen und
 zurück fort besteht**; auch
 werde ich Güter von Süssen zur
 selben billigen Fracht extra ab-
 holen.

Seizer,
 Göppinger Bot.

G m ü n d.
 Für die
Blaubeurer Bleich
 übernimmt wieder Leinwand,
 Faden und dergleichen
 Joh. Buhl.

G m ü n d.
 Hiemit mache ich die Anzeige,
 daß mir der Verkauf der
Revalenta Arabica
 für den hiesigen Platz übertragen
 wurde. Es ist dieß ein leichtes

wohlschmeckendes Mehl, welches
 ein sicheres Mittel gegen Unver-
 daulichkeit, Verstopfung, Säure
 und einer Menge anderer Beschwer-
 den mit sicherem gutem Erfolg an-
 gewendet werden kann.

Besonders aber eignet es sich
 für Kinder und altersschwache
 Leute.
 Joh. Buhl.

G m ü n d.
Brennholz
 zum Gebrauch gespalten, in Quan-
 titäten von wenigstens **Ein Gul-
 den**, ist zu haben bei
 C. F. Sutorius.

G m ü n d.
Krautländer-Verkauf.
 Ich verkaufe meine 2 Kraut-
 länder hinter dem Stählischen
 Garten, und sehe baldigen Anträ-
 gen entgegen
 Hospital-Verwalter Kraus.

G m ü n d.
Ein Krautland innerhalb der
 Schleifmühle hat zu verkaufen.
 Wer? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ich habe mehrere Wagen guten
Dung zu verkaufen, derselbe
 wäre für Güterbesitzer auf dem
 Hofe sehr geeignet.
 Pächter Mann,
 auf dem Lindensfürst.

G m ü n d.
 Einen **Sopha** sucht zu kaufen.
 Wer? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Es werden zwei gute **Fuß-
 Winden** zu kaufen gesucht.
 Von Wem? sagt
 die Redaktion.

Lorch.
Lehrstelle-Gesuch.
 Der Unterzeichnete sucht für sei-
 nen Pflegsohn einen Meister, bei
 welchem er die Schuhmacher-Pro-
 fession erlernen kann. Der Ein-
 tritt in die Lehre könnte bis auf
 den 1. Mai geschehen.
 Den 6. April 1853.
 Pfleger:
 Sattlermeister Langle.

G m ü n d.
 Es werden von einem Landmann
900 fl. aufzunehmen gesucht.
 Derselbe kann eine Versicherung
 in Gebäude zu 750 fl. und 1770 fl.
 in Gütern, bester Lage, geben.
 Nähere Auskunft ertheilt
 die Redaktion.

Welzheim. — Nachdem mir die Bezirks-Agentur für die amerikanischen Postschiffe neuer Linie der Herren
J. Barbe & Morisse in Havre
 übertragen worden ist, erbiere ich mich hiemit zur Uebernahme von Anmeldungen, und bin zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.
 Der Bezirks-Agent: **Fr. Tag** in Welzheim.

Unsere Zustände.

III.

Wangen, 8. April. (Corresp.) Es entsteht die Frage: wer hat ganz besonders unter den Folgen der Revolution gelitten? und inwiefern?

Antwort: Unter der Revolution hat gelitten vor Allen der Staat, d. h. die Gesamtheit der Württemberger in dem Wesen ihrer Einheit. Es sind nämlich gelockert worden die Bande dieser Einheit in Hinsicht auf den König und das Volk. In der wahren Monarchie geht Alles aus von dem Erbmonarchen und kehrt Alles zu ihm zurück. Die Idee also, daß alle Fäden der Gesellschaft in dem Kopfe des Regenten und alle Zwecke derselben in seinem Herzen zusammenlaufen, wurde zerstört durch die Umfassung der Theile, welche sich zusammen die Majorität nannten und sofort das Uebergewicht in der Gesetzgebung an sich rissen, indem sie der Krone Minister aufdrangen, deren Vertrauen, den Interessen der Krone fremd, nur in der Majoritäts-Meinung ankerte und von dort ihre Kraft entlehnte. Auf solche Weise kam ein Zwiespalt in den Staat, dessen traurige Folge war, daß Haupt und Glieder sich trennten zu einem Streite über die Suprematie. Heute noch gibt es Hunderttausende im Lande — Demokraten genannt, — welche es für ein unbezweifeltes Recht erklären, daß der König und seine Regierung thun, was der Wille der Majorität ist, und welche daher selbst das Bewußtsein der Unterthänigkeit verloren haben. Schon dieser Uebelstand mußte die strengste Aufsicht der rechtmäßigen, erbeingesetzten Regierung bewirken; diese Aufsicht aber besteht durch Beamte und Angestellte aller Art; wären in Württemberg die demokratischen Begriffe nicht so überwiegend geworden, so hätte man vielleicht eines so großen stehenden Corps von Dienern der vollziehenden Gewalt nicht bedurft; aber das gegenseitige Mißtrauen erzeugte die Nothwendigkeit, viele Menschen an den Bestand der Krone zu knüpfen, die Zügel nach allen Seiten hin straff zusammenzufassen, und ein Argus-Auge über dem Getümmel populärer Leidenschaften offen zu halten.

Diese innere Spaltung hat die Interessen erschüttert, und Württemberg gleicht seither einer Familie, welche mit sich selbst einen kostspieligen Prozeß führt, wie weiland ein Vater mit seinem Sohne aus dem gemeinschaftlichen Vermögen über das gemeinschaftliche Vermögen prozessirte. Die namhafte Vermehrung des Stats und die Erschöpfung des Grundstocks zeugen für die Wahrheit dieser Angabe. Die Ueberzeugungen sind zerrüttet, und die Geister verrottet.

Ferner haben aber gelitten unter den Folgen der Revolution: die Kirchen. Nachdem die erste Zerreißung, in Folge hundertjähriger Kriege, Zerstörungen und Veralterungen durch den westphälischen Frieden vollendet war, sammelten die Aemissen der christlichen Gemeinden die Ueberreste ihres schönen Vorraths, um damit die kirchlichen Bedürfnisse und besonders auch die Pflichten der Wohlthätigkeit zu üben. Obwohl vielfach verkümmert durch den großen Glaubens-Bruch und die Uebergriffe der weltlichen Gewalten, behielten sich die Kirchen doch leidentlich bis zum Ausbruche der 1. französischen Revolution und dem Sturze des deutschen Reiches, — schwere Ereignisse, welche die Sekularisirungen und Entrechtungen im großen Maßstab besonders über die reichsummittelbaren Kirchenfürsten der katholischen Konfession zur Folge hatten und abermals eine Masse von Kirchengütern in weltliche Hände brachten, so daß, nach Wiederherstellung des allgemeinen Friedens die Besizmacht der Kirchen, besonders der katholischen, gänzlich geschwächt wurde, und die Disposition über ihr Vermögen den Regierungen anheimfiel. Das Genommene wurde ihnen, trotz bestimmter Verträge und Zusagen, nicht mehr zur Selbstverwaltung zurückerstattet, und der Stand des Gedrücktheits nahm hiemit seinen Anfang. Indessen muß man doch wieder gestehen, daß die Staats-Regierungen, und insbesondere die württembergische, es sich ange-

legen sein ließen, die geistigen Bedürfnisse der Kirchen möglichst zu befriedigen, dagegen freilich den geistlichen Rechten in den nach der Staats-Dominanz-Maxime, regierten paritätischen Ländern nicht immer die gehörige Rechnung trugen. Neben dieser zeitlichen Bevormundung entwickelte sich indessen der kirchliche Geist, und namentlich das katholische Element erhob sich allmählig wieder durch hohe Bildung seiner Träger, zu größerer Würde und dem klaren Bewußtsein seiner Sendung.

So erschien das annus nefastus Jahr 1848, und mit demselben, wenigstens in Württemberg, die Exianthio des Kirchenbesizers. Durch die Ablösungen dieses Jahres und die denselben gegebenen Folgen in der Ausführung sind die Kirchen in den prekären Zustand einer bloß kärglich besoldeten Dienerin herabgesunken, und ihr irdisches Loos ist nun völlig an die Schicksale des politischen Staates geknüpft. Verarmt dieser, so verarmen auch die Kirchen, und schon in unseren Tagen ist vielfach ein eigentlicher Nothstand zum Vorschein gekommen. Schwer ist es für dieselben, diese Last der Zeitlichkeit zu tragen. Der irreligiöse Geist des Jahrhunderts, die Zerspaltung der Geister in viele Theorien und der Abfall von der Idee der Kirche werden befördert durch die Armuth, folglich die Unfähigkeit derselben, mit ihren Stiftungen und reichlichen Besoldungen den nothleidenden Laien unter die Arme zu greifen; auf ein Minimum reducirt, müssen ihre Diener nunmehr die kleinen Pfünden für ihre Lebensbedürfnisse aus den Pflüchtigen gleichsam heraus betteln oder pressen, und wo sie früher als Bringer von Trost und Gaben mit Hingebung und Liebe bewillkommt worden, da sieht man sie jetzt als Steuerverschlinger mit scheelen Augen an. Selbst die Thatsache, daß heutzutage in der katholischen Welt Missionen und in der protestantischen besondere religiöse Vereine gebildet werden müssen, beweist einen kirchlichen Nothstand und eine Art von Nothwehr, damit nicht mit dem Leib auch die Seelen verloren gehen. De profundis clamant ad te domine!

Stuttgart, 8. April. (W.G.) Seine Majestät der König haben zur Förderung der Zwecke des Seidenzuchtvereins abermals einen Beitrag von 100 fl. aus Höchst Ihrer Privatkasse gnädigst bewilligt. Dieser Verein, von Seiner Majestät sehr begünstigt, hat seit seinem Bestehen in mehreren Gegenden des Landes bei seiner immer mehr sich ausdehnenden Wirksamkeit besonders dadurch schon sehr wohlthätig gewirkt, daß er namentlich solchen schwächlichen und gebrechlichen Personen lohnenden Verdienst verschaffte, die bisher lediglich der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fielen.

Stuttgart, 5. April. (W.G.) Dem „Beobachter“ ist ein kleines Malheur passiert. Nachdem seit einiger Zeit verschiedene seiner Getreuen unter nicht eben ehrenvollen Umständen durchgebrannt sind, um auf Kosten vertrauensvoller Zurückgebliebener und Geprüelter das gelobte Land der Freiheit und der Strolche, jenseits des Deans, zu erreichen — konnte sich der „Beobachter“ vor einigen Tagen das Vergnügen nicht versagen, wohlgefällig zu melden, daß nun auch ein Conservativer, Stadtschultheiß und Amtsnotar Klein von Widdern mit Hinterlassung großer Kassendefekte und Verübung schlechter Amtsmißbräuche durchgebrannt sei. Aber siehe da, der „Staats-Anzeiger“ belehrt uns heute, daß besagter durchgebrannter kein Conservativer, sondern ein ziemlich guter Demokrat gewesen sei, dem wegen seines politischen Verhaltens im Jahr 1849 die Absezung bevorstand! Welches Pech für den Beobachter!

Esslingen, 20. März. (N.Z.) Unser Gemeinderath hat in letzter Zeit vor solchen leichtsinnigen Schuldenmachern, gegen die wegen Unzulänglichkeit ihrer Habe keine Rechtshilfe geleistet werden kann, im Lokalblatte durch Nennung ihrer Namen gewarnt, und setzt derartige Bekanntmachungen fort, wodurch er sich den Dank eines großen Theils des Publikums in hohem Grade erworben hat. — Eine solche Maßregel würde gewiß auch anderwärts nichts schaden, und dient ganz gewiß nur dazu, den Kredit ordentlicher Leute zu befestigen.

(St.N.) Die Befestigung des Schwarzwaldes gibt der „Allg. Ztg.“ Anlaß einen hierauf bezüglichen Aufsatz aus-

dem Juliheft der deutschen Vierteljahrschrift mit Bemerkungen begleitet im Auszuge mitzutheilen. Darin wird die Bervollständigung von Raftart durch ein besetztes Lager auf der rechten Seite, die Anlegung kleiner Besten an den Deflees des Schwarzwaldes und zur Abrundung Freiburg, Walohut, Billingen und Freudenstadt empfohlen und besprochen und zuletzt als Schlussstein eine Befestigung von Donau-Echingen oder Stodach für nothwendig erklärt.

Leipzig, 6. April. Unsere Messe mit ihrem bunten Gewimmel hat begonnen; man verspricht sich im Allgemeinen ein gutes Geschäft und ist überhaupt seit langer Zeit im Voraus keine so günstige Meinung von der Messe vorhanden gewesen, als dieses Mal. Die Beruhigung, welche durch die Lösung der Zollfrage in die Gemüther zurückgeführt ist, trägt sicher das ihrige hierzu bei.

Dresden, 2. April. In unserer Stadt bildet jetzt nachstehende Angelegenheit das Tagesgespräch: Eine Anzahl dahiesiger Lehrlinge bei Kaufleuten hat seit längerer Zeit ihre Abendstunden unter Zuziehung von jungen Damen in einem Privatbause zugebracht und die Kosten ihrer Gelage zum Theil durch Diebstahl und Unterschlagung aufgebracht. Die Sache ist in Untersuchung und macht ungeheures Aufsehen, da die jungen Mädchen sämmtlich dem mittlern Bürgerstande angehören. Mehrere von den jungen Leuten sind bereits verhaftet, und viele Familien werden, wie es scheint betrübt werden.

(St.A.) In Dünkirchen ist ein Lagersträfling, welcher sich seit Jahren die größten Entbehrungen auferlegt, um Ate der Wohlthätigkeit auszuüben. Er hat neulich wieder der ärmsten Wittwe, einiger der an der Küste verunglückten Seeleute, 20 Fr. ausgelegt.

Wien, 2. April. Wie ausgezehrt die Waffen-Erzeugung noch im verfloffenen Jahre betrieben wurde, ist daraus ersichtlich, daß allwöchentlich in der Regel 2200 bis 2500 fertige Gewehre abgeliefert worden sind, und sich die Gesamtzahl derselben in dieser Periode über 130,000 erstreckt hat. Gegenwärtig ist eine Verminderung in dem Arbeitspersonal eingetreten.

Paris, 7. April. Ein kostspieliges Unternehmen beweist die Fruchtbarkeit der industriellen Speculation in diesem Augenblick. Es handelte sich um nichts geringeres, als Meerbäder in Paris zu errichten. Eine hydraulische Dampfmaschine von 200 Pferdekraft soll in Dieppe das Meerwasser herauszupumpen, das durch gußeiserne Röhren in ein Bassin von 100 Quadratmetern im Park von Monceaur geleitet würde. Die Kosten für dieses Unternehmen sind auf 4 bis 6 Millionen veranschlagt. Man rechnet auf eine jährliche sehr bedeutende Einnahme. Die Regierung soll geneigt seyn, die Hälfte des Parks von Monceaur unter der Bedingung herzugeben, daß eine gewisse Anzahl Bäder unentgeltlich den Epitälern zugesagt werde.

(St.A.) London, 7. u. 8. April. Um 10 Min. nach 1 Uhr wurde die Königin heute glücklich von einem Prinzen entbunden.

Aus Moskau ist die Nachricht eingegangen, daß das große schöne Kaiserliche Theater am 14. (26) März ein Raub der Flammen geworden. Glücklicherweise brach das Feuer am Vormittag aus. Die Nachricht wurde sofort nach Petersburg telegraphirt und nach 10 Minuten hatte man die Antwort des Kaisers. Sie lautete einfach: Schon das Leben der Menschen, und rettet nur die Nachbarhäuser.

Konstantinopel, 21. März. Wenn man einer Mittheilung des Debats glauben soll, so hat Fürst Menzikoff, der sich nach immer in ein tiefes Schweigen zu hüllen fortfährt, bald nach seiner Ankunft in Konstantinopel aus seinem Gefolge Emiffäre in alle Provinzen des türkischen Reichs gesendet, um über Zahl, Zustand, Bekenntnis und Stimmung der verschiedenen Bevölkerungen authentische Erkundigungen einzuziehen. Nach demselben Blatte sind in Oessa solche Vorräthe aufgehäuft, daß sie für 150 bis 200,000 Mann während eines längeren Feldzugs reichen würden.

Eine telegr. Botschaft der R. K. aus Konstantinopel von 28. März lautet: Fürst Menzikoff erhält künftig beim Sultan Audienzen ohne Anmeldung. — Einige Tage nach der Konferenz vom 10. März habe heißt es weiter, der Großwesir Menzikoff einen offiziellen Besuch abgestattet und dieß einen ungewöhnlichen Eindruck auf die Bevölkerung Constantinopels gemacht, da nie zuvor ein Großwesir einem Gesandten einen Besuch erwidert habe.

Parochie Welzheim.

Monat Januar. — Geborene.

Den 10. Jan. Eva, K. d. Gottfried Schönemann, Gutsbesizers in Eberhards-Weiler. — 13. Pauline Karoline, K. d. Michael Pfeiffer, Schreiners in Welzheim. — 28. Eva Maria, K. d. August Hinderer, Adlerwirts in Welzheim. — 30. Anna Maria, K. d. Christian Knödler, Bauern in Vorder-Hundsberg. — 31. Maria, K. d. Jakob Laib, Amtbedieners in Kaisersbach.

Getraute: Den 11. Jan. Johann Georg Wahl, Bürger und Bauer in Eibolds-Weiler, mit Elisabeth Karoline, T. des Jakob Friedrich Wolf, Bauer in Hausen an der Murr.

Gestorbene.

Den 1. Jan. Rosine Hinderer, ledig, von Vorder-Hundsberg, alt 65 Jahr, Wassersucht. — 1. Christina, Ehefrau v. Jakob Hinderer v. Ebenweiler, alt 42 J. 4 M., Schlagfluß. — 1. Michael Schramm, Tagl. v. Welzheim, alt 59 J. 10 M., Brustleiden. — 4. Gottlieb Stettner v. der Roppen-Sägmühle, alt 55 J. 10 M., Schleimfieber. — 18. Eva Philippina, Wittve des Sonnenwirts Kuonle v. Welzheim, alt 72 J. 1. M., Alterssch. — 20. Karolina Barbara, K. d. Johannes Semet, B. u. Pf. G. Rath's v. Eberhardsweiler, alt 9 M., zurückgetreter. Ausschlag. — 21. Jakob Bauer, Bauer v. Hüttenbühl, alt 62 J. 5 M., Unterleibs-Entzündung. — 21. Andreas Eppeler, Bürger in Eben-Weiler, alt 50 J. 4 M., Wassersucht. — 27. Johanna Louise, Wittve d. Christian Monz, Maurers v. Welzheim, alt 76 J. 2 M., Altersschwäche. — 28. Rosine Kath., Ehefrau des Gottfried Weimann, Küblers in Welzheim, alt 63 J. 3 M., Schleimfieber. — 28. Christine, Ehefrau des Joh. Chr. Bühler, Tagl. v. Ebni, alt 57 J. 2 M., Schleimfieber. — 28. Katharina, Ehefrau d. Chr. Berische, Zimmermanns im Schenthöfste, alt 23 J. 1 M., Schleimfieber.

Monat Februar. — Geborene.

Den 5. Febr. Maria Catharina, K. d. Jakob Weller, Drehers in Welzheim. — 7. Rosine Christine, K. d. Jakob Hinderer, Bauern in Rienharz. — 10. Caroline Louise, K. d. Gottlieb Beder, Zeugschmieds in Welzheim. — 11. Johann Gottlieb, K. d. Christian Wurf, Müllers auf der Lausenmühle. — 12. Eva, K. d. Jakob Funk, Bauern in Aichstruth. — 12. Caroline Christiane, K. d. Georg Grüninger, Flaschners in Welzheim. — 16. Christian, K. d. Johannes Müller, Webers in Ebersberg. — 20. Christina Catharina, K. d. Gottfried Bauer, Bauern in Rienharz. — 21. Maria Dorothea, K. d. Friedrich Stok, Schneiders in Aichstruth. — 25. Johann Friedrich, K. d. Friedrich Hof, Hafners in Welzheim. — 27. Johann Gottlieb, K. d. Friedrich Frank, Schuhmachers in Welzheim.

Getraute: Den 8. Febr. Johann Georg Hinderer, Zimmerm. in Welzheim, Wittwer, mit Dorothea, T. d. weil. Johann Friedrich Feuchter, Polizeidieners in Lindach.

Gestorbene.

Den 1. Febr. Gottfried Weimann, Kübler v. Welzheim, alt 59 J. 9 M., Schleimfieber. — 5. Johannes Bauer, Zimmermann v. d. Haghofer Dehlmühle, alt 54 J. 10 M., Lungenlähmung. — 7. Johann Gottlieb, K. d. J. F. Koch, Buchbinders in Welzheim, alt 9 J., Starrkrampf. — 7. Carl Gottlieb, K. d. J. F. Schmid, Küblers in Welzheim, alt 2 M., Brustentzündung. — 13. Georg Christoph Traub, Webers in Welz., alt 80 J. 9 M., Schlagfluß. — 14. Louise Caroline, K. d. Löwenwirts Fritz in Welz., alt 1 J., Lungenentzündung. — 14. Maria Hafner, ledig von Ebni, 49 J. 5 M., Schlagfluß. — 15. Caroline, K. d. Michael Pfeiffer, Schreiners in Welzheim, alt 1 M., Sichter. — 16. Johann Jakob Fritz, Bauers in Rienharz, alt 67 J. 7 M., Abzehrung. — 22. Johann Jakob Gottlieb Bartsch, Dreher in Welz., alt 72 J. 1 M., Abzehrung. — 24. Anna Maria Sophie, K. d. Kronenwirts Schmidt in Welz., alt 6 M. 11 J., Lungenentzündung. — 24. Gottlieb, K. d. Gottfried Schaaf in Rienharz, a. 2 M., Sichter.

Geldsorten, am 9. April 1853.

Neueste Louisd'or	fl. 11 — fr.	Engl. Sovereigns	fl. 11 54 fr.
Pistolen	„ 9 46—47	Gold al Marco	„ 380—382
dito Preuß.	„ 9 56—57	Preuß. Thaler	„ 1 45
Holl. 10-Guldenstücke	„ 9 54—55	5-Frankenthaler	„ 2 21—22
Randukatzen	„ 5 37—38	Hochhaltig Silber	„ 24 34—36
20-Frankensstücke	„ 9 31—32	Preuß. Kassenscheine	„ 1 45